



DEUTSCHE

BIBEL

GESELLSCHAFT

Du bist ein Gott, der mich sieht

Hoffnungsvolle Texte aus der Bibel

Die Deutsche Bibelgesellschaft ist eine kirchliche Stiftung öffentlichen Rechts. Sie übersetzt die biblischen Schriften, entwickelt und verbreitet innovative Bibelausgaben und eröffnet für alle Menschen Zugänge zur Botschaft der Bibel. International verantwortlich sie die wissenschaftlichen Bibelausgaben in den Ursprachen. Durch die Weltbibelhilfe unterstützt sie in Zusammenarbeit mit dem Weltverband der Bibelgesellschaften (United Bible Societies) weltweit die Übersetzung und Verbreitung der Bibel, damit alle Menschen die Bibel in ihrer Sprache lesen können.

Weitere Informationen finden Sie unter www.die-bibel.de.

ISBN 978-3-438-04837-0

Du bist ein Gott, der mich sieht – Hoffnungsvolle Texte aus der Bibel

© 2021 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart,
in Kooperation mit der Konferenz für Krankenhausseelsorge
in der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)

Bibeltexte:

Lutherbibel 2017 © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft
BasisBibel © 2021 Deutsche Bibelgesellschaft

Bildrechte (Seitenzahlen in Klammern):

Michael Brems (93), Ilsabe Stolt (69, Cover);
iStock.com/ AleksandarGeorgiev (141), AntonioGuillem (149), Apriori1 (73),
benedek (11), Branimir76 (137), ByoungJoo (19), characterdesign (45),
Casarsa (85), CoffeeAndMilk (109), cjkitts (39), Elisabeth Bender (15), ipopba (65),
jack-sooksan (7), jakkapan21 (77), jchizhe (105), jelenahinic (23), Josfor (27),
Klaus Brauner (35), Marco Montalti (133), MarkSwallow (121), Nachosuch (101),
Natalija Grigel (145), neoblues (89), Obencem (81), Oleksiy Sobol (57), People-
Images (49), RomoloTavani (53), StephanieFrey (129), tatyana_tomsickova (61),
Tim Husser (97, 113), triocean (117), urbancow (125), Vizerskaya (31)

Lektorat: Christiane Herrlinger

Layout und Satz: Deutsche Bibelgesellschaft

Druck und Bindearbeiten: Livonia Print, Riga

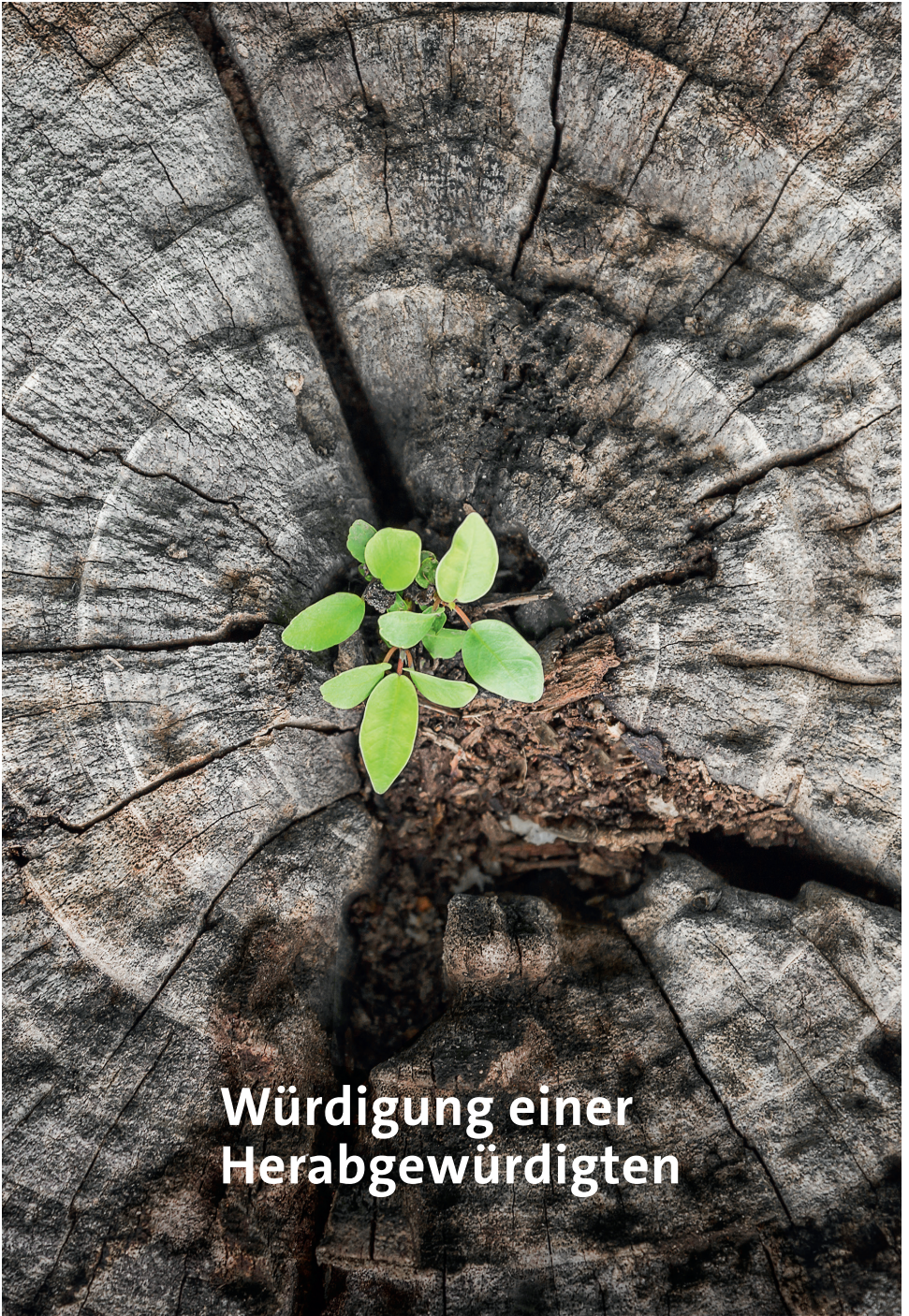
Printed in Latvia

Alle Rechte vorbehalten

Inhaltsverzeichnis

Würdigung einer Herabgewürdigten	
1. Mose/Genesis 16,1-16	7
Kampf und Stille	
2. Mose/Exodus 14,10-14	11
Der Schritt ins Unbekannte	
2. Mose/Exodus 16,1-18	15
Bileam und die Eselin	
4. Mose/Numeri 22,22-28a.30-32	19
Ermutigung vor der großen Aufgabe	
Josua 1,1-9	23
Fülle des Lebens im Augenblick der Leere	
1. Könige 19,1-8	27
Ein feines, sanftes Flüstern	
1. Könige 19,8-18	31
Im Angesicht des Todes	
2. Könige 20,1-11	35
Warum tust du mir das an?	
Hiob 19,1-14.17-29 + Hiob 42,1-7.10	39
Warum?	
Psalm 22,1-16.20-22	45
Denn du bist an meiner Seite!	
Psalm 23	49
Gott ist unsere Zuflucht	
Psalm 62,2-13	53
Weiter Himmel über dem versperrten Weg	
Psalm 121,1-8	57
Zweksamkeit in der Einsamkeit	
Psalm 139,7-12	61
Hoffnung trotz tiefster Not	
Klagelieder 3,15-23.31-33	65
Hier und jetzt	
Kohelet/Prediger 3,1-8.11.13	69
... verleiht Flügel	
Jesaja 40,27-31	73
Was heißt hier Glück?	
Matthäus 5,1-9	77

Fürsorge in den Sorgen des Alltags	
Matthäus 6,24-34	81
Ruhe im Sturm	
Markus 4,35-41	85
Heilung an Leib und Seele	
Markus 5,21-43	89
Von allen verlassen	
Markus 15,33-41	93
Leere und Licht	
Markus 16,1-8	97
Das Wunder der Geburt	
Lukas 1,39-56	101
Bist du bereit für ein Wunder?	
Lukas 2,1-20	105
Hingabe	
Lukas 7,36-50	109
Gedanken-los	
Lukas 10,38-42	113
Ich bin nicht wichtig – oder doch?	
Lukas 15,1-7	117
Helfen und um Hilfe bitten	
Lukas 18,35-43	121
Durst nach Leben, Sinn und Gottes neuer Welt	
Johannes 4,5-15	125
Leid und Liebe	
Römer 5,1-5	129
Zerbrechlichkeit und Stärke	
2. Korinther 4,6-11	133
Kraft in der Schwäche	
2. Korinther 12,1-10	137
Einander achten	
Philipper 2,1-11	141
Schuld loslassen – Liebe leben	
1. Johannes 3,18-24	145
Trost in der Traurigkeit	
Offenbarung 21,1-4	149
Autorinnen und Autoren	152



**Würdigung einer
Herabgewürdigten**

Würdigung einer Herabgewürdigten

Gott sieht nach mir.

Überall dort, wo Menschen zusammen leben oder arbeiten, müssen sie sich darüber verständigen, wie sie ihre gemeinsamen Ziele erreichen können. Kommt es zum Konflikt, stellt sich die Frage, wie mit den unterschiedlichen Interessen auf hilfreiche Weise umgegangen werden kann. Denn dort, wo Konflikte eskalieren, tragen die Konfliktpartner nicht selten seelische Verletzungen davon – sei es, dass sie sich nicht richtig verstanden oder gesehen fühlen, sei es, dass sie sich ausgegrenzt und entwürdigt fühlen. Genauso wie Verletzungen, die durch körperliche Gewalt entstehen, spüren die Betroffenen diese Wunden häufig noch lange nach der unmittelbaren Situation eines eskalierten Konflikts.

Mit Hagar stellt der folgende Text eine Frau vor, die als Magd in eine heftige Auseinandersetzung mit ihrer Herrin Sarai gerät. Im Verlauf des Konflikts fühlt Hagar sich von Sarai derart herabwürdigend behandelt, dass sie keinen anderen Ausweg weiß als die Flucht. Doch Flucht ist nicht die einzige Möglichkeit, die sich im Umgang mit einem familiären Konflikt bietet. Vielmehr eröffnet sich durch Gottes nachgehende Zuwendung und seine Mut machenden Zusagen eine neue und überraschende Perspektive. So wird es möglich, sich der Auseinandersetzung zu stellen, dabei für die eigenen Interessen einzutreten und gemeinsam Ziele zu verfolgen.

Abrahams Sohn Ismael wird geboren

16 ¹Abrams Frau Sarai hatte keine Kinder bekommen.
Sie hatte eine ägyptische Magd, die hieß Hagar.

²Sarai sagte zu Abram:

»Der HERR hat mir Kinder verweigert.
Geh doch zu meiner Magd!
Vielleicht kann ich durch sie ein Kind bekommen.«
Abram hörte auf Sarai.

³So gab Sarai ihrem Mann Abram

ihre ägyptische Magd Hagar zur Nebenfrau.
Abram wohnte damals schon zehn Jahre im Land Kanaan.

⁴Er schlief mit Hagar, und sie wurde schwanger.

Als sie merkte, dass sie schwanger war,
sah sie auf ihre Herrin herab.

⁵Da sagte Sarai zu Abram:

»Mir geschieht Unrecht, und du bist schuld.
Ich war es doch,
die dir meine Magd gegeben hat.
Kaum ist sie schwanger, sieht sie auf mich herab.
Der HERR soll zwischen dir und mir entscheiden!«

⁶Abram antwortete Sarai:

»Sie ist deine Magd und in deiner Hand.
Mach mit ihr, was du für richtig hältst.«
Daraufhin behandelte Sarai ihre Magd so schlecht,
dass diese ihr davonlief.

⁷Ein Engel des HERRN fand Hagar

an einer Wasserquelle in der Wüste.
Sie war am Brunnen auf dem Weg nach Schur.

⁸Der Engel fragte: »Hagar, du Magd Sarais,
wo kommst du her und wo gehst du hin?«

Sie antwortete:

»Ich bin auf der Flucht vor meiner Herrin Sarai.«

⁹Da sagte der Engel des HERRN zu ihr:

»Kehre zu deiner Herrin zurück
und ordne dich ihr unter!«

- ¹⁰ Weiter sagte der Engel des HERRN zu ihr:
»Ich werde deine Nachkommen so zahlreich machen,
dass man sie nicht zählen kann.«
- ¹¹ Der Engel des HERRN fügte hinzu:
»Du bist schwanger
und wirst einen Sohn zur Welt bringen.
Den sollst du Ismael, ›Gott hat gehört‹, nennen.
Denn der HERR hat dich gehört,
als du ihm deine Not geklagt hast.
- ¹² Dein Sohn wird heimatlos sein wie ein Wildesel.
Er wird mit allen im Streit liegen
und getrennt von seinen Brüdern wohnen.«
- ¹³ Hagar gab dem HERRN, der mit ihr geredet hatte,
den Namen El-Roi, das heißt: Gott sieht nach mir.
Denn sie hatte gesagt:
»Hier habe ich den gesehen, der nach mir sieht.«
- ¹⁴ Darum nannte man den Brunnen Beer-Lahai-Roi,
das heißt: Brunnen des Lebendigen, der nach mir sieht.
Er liegt zwischen Kadesch und Bered.
- ¹⁵ Hagar brachte Abrams Sohn zur Welt.
Er nannte den Sohn, den Hagar geboren hatte, Ismael.
- ¹⁶ Abram war 86 Jahre alt,
als Hagar Ismael zur Welt brachte.



Kampf und Stille

Kampf und Stille

Fürchtet euch nicht! Stellt euch auf und seht, wie der Herr euch heute retten wird! ... Der Herr wird für euch kämpfen. Ihr aber sollt still sein.

Die Bibel ist ein »Tagebuch der Menschheit«, und so geht es gleich im zweiten Buch der Bibel um die Freiheit für ein ganzes Volk: im Auszug aus Ägypten. Diese Geschichte der Befreiung ist zugleich eine »Revolution der Alten Welt«, weil hier ein ganz neues Verhältnis zu Gott und zur Welt beginnt. Aber alles beginnt zunächst anders als erwartet. Israel wird bedroht vom mächtigeren, hochgerüsteten Gegner. Es wird verfolgt und scheint keine Chance zu haben. Panik bricht darum aus, Vorwürfe werden laut, Ängste kommen hoch. Hätten wir doch bloß alles beim Alten gelassen, wären wir in der Herrschaft der Zwänge geblieben, dann wäre es jetzt nicht so bedrohlich! Schwierige Klärung der Freiheit. Aber man kann sie auch nach Innen wenden, diese Geschichte einer Befreiung. Es sind auch Ängste und Zwänge, die uns Menschen beherrschen, weil schon Eltern oder Partner die Freiheit nicht zugetraut haben und nun das Leben auf der engen Bahn des ungefährlich Vertrauten verläuft, bis es mich beherrscht, meinen Alltag, mein Leben.

Mose setzt aber im Hören auf Gott hier nicht auf die Sicherheit der vertrauten

Unfreiheit, sondern auf das Versprechen einer unvertrauten Freiheit. Dieses Versprechen ruht im Vertrauen auf eine Kraft, die Freiheit schafft: Gott. Darum kommt vor dem Kampf die Stille. Die Stille, in der ich jenseits der Zwänge das eigene Bestreben höre, in der die eigenen Wünsche sich hörbar machen und seien sie noch so verzagt. Diese Stille lässt den Kampflärm hinter sich und führt in die Gottesgegenwart des eigenen Herzens. Der Kampf ist, diese Stille auszuhalten. Das Volk stellt sich in dieser bedrohlichen Situation auf – und ist still. Keine vorschnelle Handlung, die alles zerstört, kein vorschnelles Wort, das trennt, keine Aktion, die die Angst vertreibt. Das Vertrauen in Gottes Tun gibt die Freiheit hinzusehen, hinzuhören, bis das Rettende auftaucht. Es kommt aus den Tiefen der Seele – ein Wort, ein Bild, ein Gedanke. Es kommt aus der Begegnung mit Menschen, die mich weiterbringen. Wie eine Feuer säule in der Nacht.

Die Israeliten schreien um Hilfe

- 14** ¹⁰ Als der Pharao näher kam,
blickten die Israeliten auf und sahen:
Die Ägypter rückten hinter ihnen heran!
Da bekamen die Israeliten große Angst
und schrien zum HERRN um Hilfe.
- ¹¹ Sie beklagten sich bei Mose:
»Gab es denn keine Gräber in Ägypten?
Hast du uns in die Wüste gebracht,
damit wir hier sterben?
Wie konntest du uns aus Ägypten führen!
- ¹² Haben wir nicht schon in Ägypten zu dir gesagt:
Lass uns in Ruhe!
Wir wollen lieber den Ägyptern dienen!
Es ist besser, dass wir in Ägypten Sklaven sind,
als in der Wüste zu sterben.«
- ¹³ Darauf sagte Mose zum Volk:
»Fürchtet euch nicht!
Stellt euch auf und seht,
wie der HERR euch heute retten wird!
Denn so, wie ihr die Ägypter jetzt seht,
werdet ihr sie nie wieder sehen.
- ¹⁴ Der HERR wird für euch kämpfen.
Ihr aber sollt still sein.«